

EINSTUFUNGSTEST

Markieren Sie die Lösung, es gibt immer nur eine richtige Antwort.

1. Ach, Sie kommen aus Japan. Und Sie? kommen Sie?
a/ wohin
b/ woher
c/ wo

2. Bleibt deine Schwester noch lange in Deutschland? – Nein, sie fliegt morgen zurück
..... London.
a/ zu
b/ nach
c/ von

3. Wo ist mein Schlüssel? – Den habe ich dort drüben auf den Tisch
a/ gelegen
b/ gelegt
c/ liegen

4. Wie komme ich zum Bahnhof? – Gehen Sie immer diese Strasse
a/ entlang
b/ vorbei
c/ über

5. Mein Wecker um 6.00 geklingelt und ich sofort aufgewacht.
a/ hat/ bin
b/ hat/ habe
c/ ist/ bin

6. Die Suppe ist heiß! Sie, bitte, vorsichtig!
a/ Sind
b/ Sein
c/ Seien

7. Das sind Herr und Frau Bauer. Ich glaube, ich kenne Sohn.
a/ ihren
b/ Ihren
c/ seinen

8. Mein Mann hat starke Bauchschmerzen. Er braucht dringend einen Termin bei seinem
Hausarzt.
– Geht es Montag 12.00 Uhr?
a/ an/ nach
b/ am/ um
c/ an/ um

9. Wir jetzt gehen. Sonst kommen wir zu spät.

- a/ dürfen
- b/ können
- c/ müssen

10. Was schenken wir Ralf zu Weihnachten? – Wir können ein schönes Buch kaufen.

- a/ ihn
- b/ ihm
- c/ ihnen

11. Im Restaurant sagt der Kellner zu Ihnen: „Sie wünschen?“ Sie antworten:

- a/ Ich bin satt.
- b/ Nehmen Sie Platz.
- c/ Ein kleines Bier, bitte.

12. Wo kann man einen gebrauchten Wasserkocher billig kaufen?

- a/ Im Supermarkt.
- b/ Auf dem Weihnachtsmarkt.
- c/ Auf dem Flohmarkt.

13. Es ist Sonntag, 10.00 Uhr. Sie haben Hunger, aber Ihr Kühlschrank ist leer. Wohin gehen Sie? Wählen Sie die richtige Anzeige:

- a/ „Markt am Bahnhof. Einkäufe täglich von 6 bis 22 Uhr. Lebensmittel und Getränke.“
- b/ „Die Kneipe. Gut & Billig. Täglich ab 18.30 Uhr.“
- c/ „Karins Gemüsebox. Gemüse und Obst aus kontrolliertem Anbau. Mi.-Sa. 14-18 Uhr.“

14. Ihr Computer ist kaputt. Wo finden Sie Hilfe? Lesen Sie die Anzeigen!

- a/ „Verkäufe. Computer und Drucker bei MM. Besuchen Sie uns!“
- b/ „Probleme mit dem PC? Wir helfen sofort! Tel: 3678421“.
- c/ „Soderangebot: Computer und Drucker bei MM. Besuchen Sie uns!“

15. Lesen Sie folgenden Briefausschnitt: „...Endlich habe ich einen Job. Jeden Morgen muss ich um 6.00 Uhr anfangen. Ich sitze acht Stunden am Computer. Leider ist mein Chef sehr unsympathisch. Die Bezahlung ist schlecht, aber am Wochenende arbeite ich nicht...“

- a/ Der Briefautor hat eine fantastische Arbeit gefunden.
- b/ Der Briefautor ist mit der neuen Stelle nicht besonders zufrieden.
- c/ Dem Briefautor gefällt sein neuer Job überhaupt nicht.

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgaben von 16 bis 20.

Aachen, 25. April 20...

Lieber Thomas,

wie geht es dir? Ich sitze hier gerade an meinem Schreibtisch und schaue aus dem Fenster: Es regnet in Strömen. Deshalb vertreibe ich mir die Zeit ein wenig und schreibe dir mal wieder. Das Wetter geht mir auf die Nerven, seit fast zwei Wochen regnet es hier; ich bin echt urlaubsreif! Ich brauche die Sonne!! Aber bald geht's ja los!!!

Ich freue mich schon sehr auf meinen Urlaub in Südfrankreich. Ich spare seit Weihnachten darauf. Südfrankreich ist nicht ganz billig, aber ich möchte endlich mal einen besonderen Urlaub machen. Ich habe schon seit vier Jahren keinen richtigen Urlaub mehr gemacht.

Ich fahre wahrscheinlich Mitte Juni mit dem Zug nach Nizza.

Ich habe noch viel zu tun: Ich muss ein Hotelzimmer buchen und für den ICE einen Platz reservieren und natürlich eine Fahrkarte kaufen; das mache ich aber online. Eventuell miete ich mir in Nizza auch ein Auto und fahre etwas herum.

Ach ja, und mein Französisch muss ich ja auch noch ein wenig auffrischen; ich habe viel vergessen...Vielleicht mache ich noch einen Kurs an der VHS, mal sehen.

Lass es dir gut gehen und grüße deine Frau und die Kinder von mir.

Viele Grüße

Klaus

16. In Aachen regnet es schon den ganzen April hindurch.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

17. Seit Weihnachten legt Klaus Geld für seinen Urlaub zurück.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

18. Klaus hat sich seit vier Jahren keinen richtigen Urlaub leisten können.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

19. Das Hotelzimmer bucht Klaus über das Internet.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

20. Vor seinem Urlaub muss Klaus einen Französischkurs besuchen, denn er kann kein Französisch.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

21. Ist das Geschenk für Sabine? – Nein, für Freund.

- a/ meinen neuen
- b/ mein neuen
- c/ meinen neue

22. Wie findest du das blaue Kleid? – Ich finde das gelbe

- a/ schöner
- b/ etwas schön
- c/ schönere

23. Paul kann heute nicht kommen, er noch arbeiten muss.

- a/ weil
- b/ denn
- c/ darum

24. Hoffentlich kommt der Frühling bald. Dann es endlich wieder wärmer.

- a/ geht
- b/ muss
- c/ wird

25. War die Party lustig? – Ja, ich habe mich gut

- a/ untergehalten
- b/ unterhielt
- c/ unterhalten

26. Ich gratuliere dir zum Geburtstag und wünsche dir !

- a/ gute Besserung
- b/ einen guten Rutsch
- c/ alles Gute

27. Sie erscheinen verspätet zum Deutschunterricht. Was sagen Sie?

- a/ Ich war letzte Woche krank.
- b/ Mein herzliches Beileid.
- c/ Es tut mir Leid, ich habe verschlafen.

28. Hätte ich Geld, ich mir ein neues Auto kaufen.

- a/ hätte
- b/ kann
- c/ würde

29. Heute muss ich beim Apotheker

- a/ ein Medikament abholen
- b/ ein Medikament verschreiben
- c/ die Krankenversicherung lesen.

30. „Die Bluse steht dir gut“ – bedeutet:
a/ du siehst in dieser Bluse gut aus
b/ die Bluse hat die richtige Größe
c/ das ist eine gute Bluse

**Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgaben von 31 bis 35.
Nur eine Antwort ist richtig.**

**LERNEN WILL GELERNT SEIN
Falsches Lernen bringt schlechte Noten – trotz fleißiger Vorbereitung**

Falsches Lernen und falsche Vorbereitung sind oft Gründe, weshalb Schüler und Studenten trotz langen und ausführlichen Memorierens des Lernstoffes in Prüfungen versagen und schlechte Noten bekommen. Der Kölner Professor Martin Schuster bringt es auf den Punkt: „Tausendfaches Lesen von Stoffen führt nicht zum Lernen“.

Experten raten deswegen, beim Lernen strategisch vorzugehen und Lerninhalte nicht nur zu lesen, sondern sie sogleich wiederzugeben. Lernregel Nummer 1 heißt also, man soll nach dem Lernen das Buch weglegen und sich das Gelesene durch den Kopf gehen lassen, damit arbeiten. Dies kann durch simples Nacherzählen in eigenen Worten geschehen, es kann aber auch anhand kleiner Zeichnungen durchgeführt werden, die das Gelesene veranschaulichen und damit klar machen. Es ist ganz wichtig, sich bewusst zu machen, was man da gerade gelesen hat und nun lernen soll und zu versuchen, das Neue an bereits Bekanntes anzuknüpfen.

Die Natur hat das menschliche Gedächtnis nämlich so eingerichtet, dass wir uns am besten merken können, was wir verstehen oder was unser Gehirn als wichtige Information einstuft. Was wir nicht verstehen, vergessen wir in der Regel innerhalb kürzester Zeit wieder. Das erklärt, warum Erwachsene sich oft nicht mehr an mathematische Formeln oder grammatische Regeln erinnern können, obwohl sie gerade die als Schulkinder und oft unter großen Anstrengungen gebüffelt hatten: weil sie sich seither nicht mehr damit beschäftigt haben.

Lernregel Nummer 2 heißt, man soll sich seine Lernzeit einteilen. Eine lange Zeit ohne Pause zu lernen, das überfordert das menschliche Gedächtnis. Sinnvoll ist es daher, alle 45 Minuten eine Pause zu machen. Die neu gelernten Inhalte haben so Zeit zu verfestigen.

Lernregel Nummer 3 heißt, rechtzeitig mit dem Lernen zu beginnen. Wer erst in der Nacht vor der Prüfung lernt, hat oft keine Zeit mehr, mit dem neuen Stoff zu arbeiten oder sich den neuen Stoff verfestigen zu lassen. So das Gelernte wird schnell wieder vergessen und gleich nach der Prüfung wieder weg.

Wer sich also richtig auf die Prüfungen vorbereiten möchte, sollte die drei oben genannten Regeln beherzigen. Verstehen, was man lernt und der kreative Umgang mit dem neuen Stoff bringen mehr als stures Auswendiglernen. Lernen braucht leider Zeit, aber wer sich diese Zeit nimmt und „richtig“ lernt, wird sich über seine Erfolge freuen können.

31. Manche Schüler oder Studenten erzielen in Prüfungen schlechte Ergebnisse,
a/ weil sie viel lernen.
b/ falls sie viel lernen.
c/ obwohl sie viel lernen.

32. Zum richtigen Lernen
a/ braucht man keine Bücher.
b/ soll man nicht nur pausenlos Bücher lesen.
c/ muss man kleine Bilder in die Bücher zeichnen.

33. Menschen vergessen mit der Zeit,
a/ was sie in der Schule gut verstanden haben.
b/ was für ihr Leben wichtig ist.
c/ was sie nicht angewendet haben.

34. Beim Lernen braucht man Pausen,
a/ um das Gelernte zu verarbeiten.
b/ um das Gehirn zu überfordern.
c/ um sich zu setzen.

35. Wer zu lange mit dem Lernen wartet,
a/ besteht Prüfungen oft nicht mit den besten Noten.
b/ hat keine Zeit, Kontakt mit seinen Bekannten zu knüpfen.
c/ geht nach der Prüfung gleich weg.

36. Beate hat Eltern, sie über alles sprechen kann.
a/ die
b/ mit denen
c/ mit den

37. Wann kommen deine Gäste? Am Mittwoch oder am Donnerstag? - am
Mittwoch am Donnerstag. Sie kommen am Freitag.
a/ Sowohl...als auch
b/ Weder...noch
c/ Entweder...oder

38. -Ich habe vor, unsere Firma zu verlassen. —
- Hat man dir eine bessere Stelle ?
a/ aufgegeben
b/ angeboten
c/ gebeten

39. Susanne kenne ich gut. Wir haben schon als Kinder gespielt.
a/ einander
b/ miteinander
c/ mit uns

40. Was sehen Sie auf dem Foto?

- a/ Im Vordergrund spielen Kinder.
- b/ Fotografieren ist mein Hobby.
- c/ Das Bild ist sehr interessant.

41. Im Zoologischen Garten beobachtete ich einen älteren mit einem zehnjährigen

- a/ Herr/ Junge
- b/ Herrn/ Junge
- c/ Herrn/ Jungen

42. Petra war letzte Woche krank. wollte sie nicht zum Arzt.

- a/ Trotzdem
- b/ Deshalb
- c/ Obwohl

43. Ich fahre nach Deutschland,

- a/ Deutsch zu lernen
- b/ damit Deutsch lerne
- c/ um Deutsch zu lernen

44. Nachdem wir am Bahnhof , wir das Touristenbüro.

- a/ angekommen sind...suchten
- b/ angekommen waren...suchten
- c/ angekommen waren...suchen

45. Früher alles von der Hand gemacht. Jetzt gibt es für alles Maschinen.

- a/ wird
- b/ hat
- c/ wurde

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgaben von 46 bis 50.

IRMGARD

Sie wohnt am Stadtrand von Schweinfurt in einer ruhigen Straße mit Mietshäusern mit kleinen Vorgärten. Hier ist sie großgeworden, die 19-jährige Irmgard Spahn, jüngstes von fünf Kindern, der Vater Arbeiter bei der Stadtverwaltung, die Mutter gelernte Friseurin. Geld war immer knapp, die 85-Quadratmeter-Wohnung immer zu eng. Trotzdem hat ihnen nie etwas gefehlt.

Seit zwei Jahren verdient Irmgard selbst, wenn auch nicht viel: Sie ist Bürolehrling. Von 500 Euro, die sie ausgezahlt bekommt, liefert sie hundert Euro zu Hause ab und hundert trägt sie zur Sparkasse. Die restlichen 300 gibt sie aus. „Ich kaufe viel und gern“, sagt Irmgard, „manchmal viel zu viel“. Gemeint sind Kleider.

In die Schule ist sie sehr gern gegangen. Erstmal war sie vom Unterricht begeistert, da sie sehr gute Lehrer hatte. Und dann kam sie mit ihren Mitschülern ausgezeichnet zurecht. In der siebten Klasse Realschule hat der Direktor ihre Mutter kommen lassen und ihr vorgeschlagen, dass Irmgard die Schule wechselt und das Abitur macht. Aber Irmgard wollte einfach nicht weg, ist in der Realschule geblieben und hat nur die mittlere Reife gemacht. Durchschnitt zwei. Sie wäre dann gerne noch auf eine Sprachenschule gegangen, aber das war vom Finanziellen her nicht möglich, weil ihr Bruder auch studierte. Also hat sie sich bei verschiedenen Firmen in Schweinfurt um eine Lehrstelle beworben, und als dann von einer Fahrradfabrik eine Zusage kam, hat sie sofort unterschrieben. Diesen Sommer beendet sie ihre Ausbildung als Stenokontoristin und wird dann von der Firma angestellt, was heutzutage nicht selbstverständlich ist. Im Moment nimmt sie noch an einem Englischkurs teil, damit sie in einer Abteilung arbeiten kann, wo Fremdsprachen benötigt werden.

Ihre Freizeit verbringt sie oft in einer Clique. Das sind acht junge Leute, gemischt Jungen und Mädchen. Sie ist die Jüngste.

Irmgard hat sich über ihre Zukunft noch wenig Gedanken gemacht. Eigentlich möchte sie noch nicht weg von zu Hause. Ihr gefällt es in ihrer Familie. So schnell wird sie nicht ausziehen. Wenn sie beruflich mal ins Ausland könnte – die Fahrradfabrik hat in Frankreich und in England Niederlassungen - dann würde sie schauen, dass sie gar nicht so weit wehkommt. Damit sie öfter mal nach Hause fahren kann.

46. Irmgard Spahn muss für ihre Eltern arbeiten.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

47. Sie wollte das Abitur nicht machen, weil der Direktor nicht wollte, dass sie die Schule wechselt.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

48. Irmgard hat vor, in einer Abteilung zu arbeiten, wo Fremdsprachen benötigt werden.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

49. Sie will so schnell wie möglich aus dem Elternhaus ausziehen.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

50. Ihrer Clique widmet Irmgard sehr wenig Zeit.

a/ richtig

b/ falsch

c/ steht nicht im Text

51. Folgende Anzeige: „Starke Männer sind gefragt für unsere Baustellen in aller Welt“ bedeutet:
a/ man braucht starke Männer für die Baustellen
b/ in aller Welt fragt man nach starken Männern
c/ unsere Baustellen werden in aller Welt gebraucht
52. Unter Studenten: Manfred zu Ulla: „Gestern bin ich durchgefallen“.
a/ Manfred ist auf der Strasse hingefallen.
b/ Manfred hat seine Prüfung nicht bestanden.
c/ Ulla hat Manfred gefallen.
53. Dein Fernseher ist kaputt. – Ich weiß, er muss unbedingt
a/ repariert werden
b/ repariert
c/ repariert worden
54. Je mehr du isst, wirst du.
a/ noch dicker
b/ desto dicker
c/ um so dick
55. Der Eigentümer informiert: „Das Spielen im Hofe ist streng untersagt“. Es bedeutet:
a/ Die Kinder dürfen im Hof spielen.
b/ Das Spielen im Hof ist verboten.
c/ Es ist erlaubt, im Hof zu spielen.
56. In einem Briefausschnitt steht Folgendes: „Am Abend gingen wir dann zum Maskenball. Petra und ich als Indianerfrauen, Ulli spielte einen Cowboy mit einem Lasso und Revolver...“ Welches Fest wurde hier beschrieben?
a/ ein Hochzeitsfest
b/ eine Geburtstagsfeier
c/ Fasching
57. Als alleinerziehende Mutter ohne Arbeit sollst du deine finanzielle Lage
a/ ins Auge fassen
b/ unter die Arme greifen
c/ in Kauf nehmen
58. Hans verdiente sehr viel, aber er tat immer so, als ob er kein Geld
a/ gehabt habe
b/ hätte
c/ gehabt hätte
59. „Etwas unter einen Hut bringen“ bedeutet:
a/ verschiedene Tätigkeiten oder Meinungen gut miteinander verbinden
b/ nicht vergessen, einen Hut aufzusetzen
c/ jemandem einen Hut mitbringen

60. „Ich liebe das Leben,
das Leben liebt mich,
nur der, den ich liebe,
der liebt mich nicht.“

- a/ Die Autorin des Gedichtes ist unglücklich verliebt.
- b/ Die Autorin des Gedichtes hat Pech im Leben.
- c/ Das Leben der Gedichtsauteurin ist hoffnungslos.

Klucz Każda poprawna odpowiedź liczy się za 1 punkt.

1. B	31. C
2. B	32. B
3. B	33. C
4. A	34. A
5. A	35. A
6. C	36. B
7. A	37. B
8. B	38. B
9. C	39. B
10. B	40. A
11. C	41. C
12. C	42. A
13. A	43. C
14. B	44. B
15. B	45. C
16. B	46. B
17. A	47. B
18. C	48. A
19. A	49. B
20. B	50. B
21. A	51. A
22. A	52. B
23. A	53. A
24. C	54. B
25. C	55. B
26. C	56. C
27. C	57. C
28. C	58. C
29. A	59. A
30. A	60. A

KWALIFIKACJA			
A1 0-15 PKT.	A2 16-30 PKT.	B1 31-45 PKT.	B2 46-60 PKT.